

Hundebesuchsdienst in Kindereinrichtungen

Fragen der Kinder und Erklärungsmöglichkeiten



Die häufigsten Fragen der Kinder:

- Dürfen wir noch mal Leckerli geben?
- Was muss ich tun, wenn ein Hund hinter mir her rennt?
- Wie fassen Hunde Vertrauen zu Menschen?
- Gibt es Hundeschulen und wie werden Hunde ausgebildet?
- Wie viele Junge (Welpen) bekommt ein Hund?
- Was muss man tun, wenn ein Hund verschwindet?
- Wie findet der Hund seine Frau?
- Warum haben Hunde kalte Nasen?
- Müssen Hunde zum Zahnarzt?
- Warum haben manchmal kleine Hunde Kleider an?
- Können Hunde auch Zahnschmerzen bekommen wie meine Katze?
- Sind Hunde kitschig?
- Wie teuer sind Hunde?
- Gibt es in Berlin ein Tierheim?
- Darf man einen Hund am Schwanz (Rute) anfassen?
- Wie alt können Hunde werden?
- Warum beschnuppern sich Hunde ständig?
- Wie unterhalten sich Hunde?
- Welche Impfungen braucht ein Hund?
- Was passiert, wenn Hunde Läuse (Anm.: Flöhe/Zecken) haben?
- Wie groß werden Hunde?
- Welches Futter bekommen Hunde?
- Wie und wo ist der Hund aufgewachsen?
- Welche Hundekrankheiten gibt es?
- Wie oft brauchen Hunde Auslauf?
- Wie streiten Hunde und warum knurren sie?
- Wie oft wechseln Hunde die Haare?
- Welche Hunderassen gibt es?
- Wetzten sich Pfoten ab?
- Wie alt können Hunde werden?

Erklärungsmöglichkeiten

Hundeberufe:

Such- und Rettungshunde

Bei Erdbeben und Schneelawinen sind Menschen verschüttet, die der Hund mit seiner Nase aufspürt und mit Bellen reagiert. Die Menschen wissen dann, an welcher Stelle sie suchen müssen.

Blindenführhunde

Wenn Menschen schlecht oder gar nicht mehr sehen können, helfen ihnen ausgebildete Hunde im Leben. Die Hunde sehen für den Menschen und warnen ihn vor Gefahren wie Treppen, Straßen und andere Hindernisse.

Schlittenhunde

Die erleichtern das Vorankommen und Überleben in Schneegebieten, wie am Nord- und Südpol. Sie ziehen den Schlitten, mit denen die Menschen fahren und Dinge transportieren.

Hütehunde

Helfen dem Schäfer und sorgen dafür, dass alle Schafe auf der Wiese bleiben und keines verloren geht.

Jagdhunde

Ausgebildete Hunde suchen für den Jäger das Wild und bringen ein geschossenes Tier zum Jäger zurück.

Wachhunde

Firmengelände, Geschäftshäuser und Wohnhäuser werden von diesen Hunden bewacht. Da die Hunde ein sehr gutes Gehör haben, warnen sie die Hausbewohner mit Gebell. Die meisten Einbrecher suchen dann das Weite.

Polizeihunde

Ausgebildete Hunde, die zum Beispiel Rauschgift erschnüffeln oder die Spur von Menschen verfolgen.

Abstammung:

Hunde sind Säugetiere. Da man in Höhlen alte Bilder von Hunden und Knochenreste gefunden hat, kann man erkennen, dass der Hund schon seit über 14.000 Jahren mit dem Menschen zusammen lebt. Er ist wahrscheinlich das älteste Haustier der Menschen.

Nach vorherrschender Meinung stammen Hunde vom Wolf ab. Wölfe leben im Rudel, ziehen gemeinsam durch die Gegend und jagen gemeinsam. Das Rudel wird immer von einem besonders starken und mutigen Wolf angeführt. Das ist der Rudelführer oder auch Leittier genannt. Als die Menschen eine Freundschaft mit den Wölfen aufgebaut hatten und anfangen, mit jungen Wölfen zusammen zu leben, haben sie die Rolle des Leittiers übernommen. Aus dem Wolf wurde allmählich ein zahmer Hund, weil sie mit den Menschen aufwuchsen und ihn als Leittier anerkannt haben. Vermutlich haben die zahmen Wölfe schon damals als Wach- und Hütehunde bei den Menschen gelebt. Nicht alle Wölfe sind bei den Menschen aufgewachsen und leben noch heute in der Wildnis. Es gibt wahrscheinlich mehr Haushunde als Wölfe.

Seit dem 13. Jahrhundert ist bekannt, dass gezielt verschiedene Arten von Hunden miteinander gekreuzt wurden und neue Hunderassen entstanden. Weil es unterschiedliche Wolfsarten gab und gibt, haben sich auch unterschiedliche Hundarten entwickelt.

Welche Rasse ist der Besuchshund, welche Rassen kennen die Kinder

Heute gibt es über 400 Hunderassen auf der Welt. Die Kinder raten und erzählen lassen, welche sie schon kennen.

Welpen

Zweimal im Jahr kann eine Hündin Welpen bekommen. Die Augen sind bei der Geburt geschlossen, nach 10-12 Tagen kann ein junger Hund sehen. Welpen sind Nesthocker, brauchen in den ersten Wochen ihre Mutter, um beschützt und gesäugt zu werden.

Alter

Hunde werden zwischen 12 und 13 Jahren alt. Faustregel: Je kleiner der Hund, umso älter kann er werden. Gute Pflege und regelmäßig ausgewogene Ernährung, Auslauf und Aufmerksamkeit sind dabei wichtig. Mit Bezug auf den Besuchshund schildern: welches Futter, wie oft, wie oft spazieren, wie viele Stunden am Tag zusammen sein ... Am Fell, glänzenden Augen und an der Neugier auf seine Umgebung ist erkennbar, dass der Hund gesund ist.

Körperbau

Fang - Maul von Tieren, die jagen oder reißen. Gebiss zeigen und Zähne erklären.
Läufe - Beine des Hundes.
Rute - Schwanz des Hundes.
Pfoten – Füße.
Flanke - Seite des Hundekörpers. Gut zum ersten Streicheln und begrüßen von Hunden.

Gebiss

Schneidezähne - Vorderer Teil des Gebisses.
Eck- oder Fangzähne - Rechts und links, zum Festhalten nötig.
Backenzähne - Hinterer Teil des Gebisses.
Reißzähne - Die größten der Backenzähne.

Nase

Hunde können 100mal besser riechen als Menschen. Vor allem mit der Nase erkennt der Hund seine Umgebung. Hunde riechen, ob ein Mensch Angst vor ihm hat, durch Absonderung von Angstschweiß beim Menschen.

Ohren

Hunde hören Töne, die Menschen nicht mehr wahrnehmen können. Vor allem sehr hohe und sehr leise Töne. Sie können dabei die verschiedenen bekannten Geräusche sehr gut unterscheiden. Sie erkennen zum Beispiel bereits an den Schritten, wer nach Hause kommt. Auf neue Geräusche reagieren sie sehr wachsam. Manchmal hören sie auch nur die „Dinge“, die sie hören wollen.

Wie verhalte ich mich, wenn ich einem fremden Hund begegne und angeknurrt werde?

Als erstes tief durchatmen und versuchen ganz ruhig zu bleiben. Hunde haben Beißhemmung und wollen erst mal Angst einjagen. Der Hund beobachtet genau und reagiert auf das Verhalten des Menschen. Keine schnellen Bewegungen machen und versuchen, keine Angst zu zeigen. So verhalten, als ob der Hund einem gleichgültig wäre. Versuchen, ihn dabei nicht anzuschauen, vor allem nicht in die Augen. Langsam entfernen, nicht rennen, sondern gehen, auch wenn der Hund schon ein Stück entfernt ist.

Hundestreit

Hunde haben eine angeborene Beißhemmung. Das bedeutet, dass sie nicht einfach andere Hunde oder Menschen beißen, sondern erst einmal Abwarten, was der Andere macht. Selbst wenn zwei Hunde eine Beißerei anfangen, verletzen sie sich nur ganz selten sehr schlimm. Wenn zwei Hunde aufeinander treffen und einer von ihnen Streit anfangen will, so hat der andere „Tricks“, wie er dem Streitlustigen aus dem Weg gehen kann:

- Der Hund fängt an zu gähnen und zeigt so dem streitlustigen Hund: „Du bist mir total egal- Ich habe keine Lust mich mit Dir zu streiten.“
- Der Hund fängt plötzlich an zu schnüffeln und folgt einer Duftspur, die es gar nicht gibt. Dem Hund wird so gezeigt: „Ich habe keine Lust auf Streit. Abenteuer sind viel besser!“
- Der Hund kratzt sich, obwohl es gar nicht kitzelt, und meint damit: „Fellpflege ist mir viel wichtiger als Streit!“

Unterwerfung

Wenn ein Hund in der nahen Begegnung oder Beißerei merkt, dass er unterlegen ist, dann:

- fängt er an zu kriechen und macht sich klein,
- leckt das Maul des stärkeren Hundes,
- winselt und bellt wie ein Welpe,
- hebt die Pfote,
- legt sich auf den Rücken,
- strafft die Ohren nach hinten und zieht die Mundwinkel zu den Ohren, so dass er einen runden Kopf bekommt und aussieht wie ein Welpe.